

Mit dem Überfall auf Polen begann jene Phase in Hitlers Außenpolitik, die die Welt, so wie er sie sehen wollte, umgestalten, den Lebensraum, von dem er träumte, schaffen, die Besiegten dauernd unterwerfen und schließlich eine Weltherrschaft errichten sollte ...

Die Deutschen aber „hatten Hitler nicht gewählt, damit er ihnen Krieg brächte.“ Sie hatten ihn gewählt, „damit er sie von den Qualen der Wirtschaftskrise erlöste ...“ Aber nachdem Hitler einmal da war und seine Macht gesichert hatte, konnte er tun, was er wollte“; allerdings war die Etablierung eines Großdeutschen Reiches durchaus im Sinne der Deutschen. Die Konzeption des Lebensraumes aber erschien den Nachdenklichen als ein Anachronismus, der die industrielle Revolution vergaß oder verdrängte, denn Wohlstand und Macht hingen nicht mehr wie zur Zeit des Feudalismus von der Größe des Bodenbesitzers ab, sondern vom Stand der Technologie, für die die Größe des Lebensraumes belanglos ist ...

Und die Menschen in Deutschland beschlich das gleiche beängstigende Gefühl. Sie wollten den Krieg nicht. Tiefe Niedergeschlagenheit hatte sich ihrer schon bemächtigt, als in der Sudetenkrise 1938 ein Krieg auszubrechen drohte. Damals hatte der englische Botschafter, Sir Nevile Henderson aus Berlin berichtet: „Die Stimmung geht entschieden gegen den Krieg“, und als Chamberlain und Daladier nach München kamen, um den Frieden zu retten, hatten die Münchner beide Staatsmänner spontan hochleben lassen. Die Kriegsbegeisterung, die die Nation einst beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges zusammengeführt hatte, wollte sich auch nach München nicht einstellen, trotz der planmäßig betriebenen Hetze gegen die Polen, die man anprangerte, die deutschen Brüder in Westpreußen und Schlesien zu verfolgen und zu knechten. Nicht nur, dass Hitler jahrelang vom Frieden geredet hatte und sich das Volk nun nicht so schnell psychologisch umstellen ließ. Der Schrecken des ersten großen Krieges war dem Gedächtnis auch noch zu nah, als dass man die Wirklichkeit eines neuerlichen europäischen Krieges zu fassen vermochte ...

Und dennoch, obgleich die Menschen in Deutschland „wie Schafe“ waren, „die zur Schlachtkuh geführt werden“, als der Krieg ausbrach, taten sie, was Henderson vorhergesehen hatte: sie marschierten und gehorchten den Befehlen Hitlers. Gänzlich vom Ausland abgeschlossen, ohne Nachrichten von draußen, verhetzt durch die von Goebbels censierten Presse- und Rundfunkmeldungen, eingeschüchtern durch die allgegenwärtige Gestapo und obwohl in ihrem Vertrauen auf den Führer und dessen vielbetonter Sorge um ihr Wohl betrogen, erfüllten sie das, was sie als ihre Pflicht ansahen. So verbanden sie sich auf Gedeih und Verderb mit dem Schicksal des Mannes ...